

Ein Wanderlauf



Die meisten nehmen sich
drei Tage Zeit, um die
110 Kilometer zu bewältigen.



der Superlative

110 Kilometer sind bei der Fjällräven Classic zu bewältigen.

Doch für einmal ist es kein Ultralauf für Läufer, sondern eine Mehrtagesveranstaltung für Wanderer inmitten einer grandiosen schwedischen Landschaft.

Text und Fotos: Martin Hülle

Seit Stunden zieht sich der holprig steinige Pfad leicht zickzackförmig durch das weite Tal. Im Osten ragt die mit Schnee bedeckte Nordspitze des Kebnekaise Massivs auf. Das letzte Wegstück zu den Sälka-Hütten scheint kein Ende zu nehmen. Die sonst so beeindruckende schwedische Fjälllandschaft wird zum diffusen Einerlei, als ich mit schmerzenden Füßen bei den Hütten eintrudle und müde auf eine Bank plumpse.

Doch blicken wir zurück: Tags zuvor stehe ich frohen Mutes inmitten 400 weiterer wanderlustiger Menschen früh morgens in Nikkaluokta, einem letzten Vorposten der

Zivilisation am Rande der schwedischen Bergwelt. Alle vereint ein Ziel: Abisko – 110 Kilometer weit entfernt. Als um 10 Uhr der Startschuss zur dritten Auflage des Wanderlaufs Fjällräven Classic fällt, trennt sich sofort die Spreu vom Weizen. Einige wenige, mit Laufschuhen an den Füßen und kleinen bunten Daypacks auf dem Rücken, rennen sofort los. Zwei Schweden haben eine neue Bestzeit im Visier, die noch bei über 14 Stunden liegt. Doch die meisten gehen es gemütlicher an, was sich auch an deren klobigen Wanderschuhen und grossen Rucksäcken erkennen lässt. Drei Tage, so lautet das Ziel der meisten. Dafür gibt es am Ende eine Goldmedaille. Für vier oder fünf Tage erwartet einen immerhin noch eine Medaille in Silber oder Bronze.

Nach dem Start taucht der Weg in einen Birkenwald ein, wo es eng wird, wenn der Pfad zum Schutz der Moore über ausgelegte Holzplanken verläuft. Doch rasch zieht sich die grosse Gruppe in die Länge, jeder findet sein eigenes Tempo oder justiert hier und da noch sein Gepäck. Drei weitere Startgruppen folgen noch, bis am nächsten Tag schliesslich mehr als 1000 Menschen aus 19 Nationen den Kungsleden in Angriff genommen haben.

Nach 6 Kilometern taucht am Wegesrand das erste Highlight auf: Lapp Donalds am See Ladtjojaure, wo Rentierhamburger serviert werden. Grund für eine längere Rast –





es gilt ja die Kräfte gut einzuteilen und nichts zu überstürzen. Frisch gestärkt schweift der Blick über das vom Wind gewellte Wasser gegen Tuolpagorni, doch dessen charakteristischer und selbst im Sommer mit Schnee gefüllter Krater im Gipfelbereich versteckt sich in einer dunklen Wolkendecke. Schwedens meist fotografiertes Bergpanorama entzieht sich den Blicken der entlang hastenden Wanderer.

Übernachten in Hütten verboten

Vorbei am ersten mehrerer Meditationsplätze führt der Weg unterhalb des felsigen Tarfalaåve weiter hinein in die Bergwelt und

hinauf über die Baumgrenze, die in diesen Breitengraden schon bei nur etwa 700 Höhenmetern liegt. An der Kebnekaise Fjällstation, einer kleinen Ansammlung mehrerer Berghütten zu Füßen Schwedens höchstem Gipfel, steht auch das erste blaue Fjällräven-Zelt, in dem sich jeder Teilnehmer einen Stempel in den mitgeführten Wanderpass drücken lassen muss und die Durchgangszeit notiert wird. Es ist nicht erlaubt im Rahmen des Wanderlaufs in den Hütten zu übernachten. Auch wenn viele schon hier ihre Zelte aufschlagen, ist es ratsam noch ein Stück weiterzulaufen. Zum einen ist der Weg bis Abisko noch weit, zum anderen lockt ein

Nachtlager unterhalb des mächtigen Tuolpagorni mit Blick über das Tal Ladtjovagge.

Am nächsten Morgen setzt Regen ein. Was solls? Rein in die Regenkleidung und weiter marschieren über den ausgetretenen Pfad mit seinen vielen glitschigen Steinen! Im diffusen Licht schimmern die grellorange farbigen Lappen, die alle Teilnehmer zur Erkennung an ihren Rucksäcken befestigen mussten, weithin. Wie auf einer Perlen schnur aufgereiht zieht der Wandertross dem Tjåktjavagge entgegen, dem Tal, durch das der Kungsleden weiter gegen Norden verläuft. Bis zum Mittag erlischt der Regen und viele nutzen die willkommene Trockenheit zu einer ausgiebigen Rast. Die Verpflegung ist in dem Startgeld enthalten und an allen Kontrollstellen kann man sich neu versorgen. Vor allem mit gefriergetrockneten schwedischen Fertiggerichten, die in Wasser eingegrührt nur noch kurze Zeit geköchelt werden müssen.

Später am Tag lugt für eine Weile sogar die Sonne hervor und funkelt im Fluss Tjåktjavägga, der mäandernd durch das weite Tal fließt. Der Blick öffnet sich zu der von Gletschern überzogenen Gipfelpyramide des Kebnekaise. Nachdem der Berg 1883 vom Franzosen Charles Rabot erstbestiegen wurde und Anfang des 20. Jahrhunderts die Eisenbahn die lappländischen Berge erreichte, wurde die Idee geboren, einen Wanderweg von Abisko bis zum Kebnekaise anzulegen. Ein Königsweg durch den grossartigsten Teil der schwedischen Bergwelt. Der Name «Kungsleden» wurde 1928 erfunden, nachdem die Wegstrecke mit Steinhaufen markiert und Watstellen ausgewiesen wurden. Nach internationalen Massstäben ist auf dem Kungsleden selbst heute recht wenig Betrieb, wenn auch manche Veteranen der Ansicht sind, dass von zwei Wanderern in einem Tal schon einer zuviel ist.

Fjällräven Classic – Facts & Figures

Zwischen dem 8. und 10. August startet 2008 die vierte Auflage des Wanderlaufs Fjällräven Classic. Schon jetzt kann man sich für diese einmalige Veranstaltung anmelden und einen der begehrten Startplätze sichern. Für die Teilnahme muss man kein Extremsportler sein, da sich alle Wanderer und Wanderinnen die 110 Kilometer lange Strecke von Nikkaluokta nach Abisko individuell einteilen können. Eine Übernachtung in den Hütten entlang des Kungsleden ist nicht erlaubt, weshalb alle mit Zelt, Schlafsack und Kocher ausgerüstet sein müssen. Der Weg ist oft sehr steinig und beschwerlich zu gehen. Und das Wetter kann durchaus auch nass und kalt sein. Dafür entschädigt die grossartige nordische Berglandschaft.

Startgeld: Im Startgeld von 145 Euro sind der Transfer von Kiruna zum Startpunkt Nikkaluokta, Verpflegung, Brennstoff, eine Wanderkarte und die Organisation inbegriffen.

Anreise: Kiruna in Nordschweden erreicht man per Bahn oder Flugzeug von Stockholm (extra Fjällräven Classic Angebote beachten). In Kiruna findet die Ausgabe der Startunterlagen statt. Dort bzw. am Startpunkt Nikkaluokta kann auch ein Gepäckstück zum Transfer ans Ziel in Abisko aufgegeben werden.

Auszeichnung: Jeder Teilnehmer erhält am Ziel in Abisko eine Medaille. Für bis zu drei Tage Wanderung gibt es Gold, für vier Tage Silber und für fünf Tage Bronze.

Anmeldung und Infos: www.fjallravenclassic.com

Die 110 Kilometer führen durch grossartige, felsige Berglandschaften.

Nicht nur die Mücken hinterlassen Spuren

All diese Gedanken sind mir jedoch zunehmend fern, da sich die zurück gelegte Wegstrecke langsam immer mehr in meinen Füssen bemerkbar macht. Immer häufiger bin ich mit mir selbst beschäftigt, als mich der grandiosen Landschaft zu erfreuen. Der Pfad zieht sich dahin und ich bin froh, nach einem anstrengenden zweiten Tag an den Sälka-Hütten die schmerzenden Füsse von mir strecken zu können. In den aufkommenden Abendstunden wird es empfindlich kühl. Einige nutzen die Gelegenheit der örtlichen Sauna, wenn auch der anschliessende Sprung ins kalte Flusswasser nicht allzu verlockend erscheint. Da ist mir das Fladenbrot mit warmem Kartoffelbrei und Rentierfleisch, welches an dieser Stelle ausgegeben wird, doch eine willkommene Abwechslung.

Die Überschreitung des Tjäktjapasses erfordert die grösste Kraftanstrengung auf der gesamten Wanderung. Bis auf 1130 Höhenmeter schraubt sich der Pfad empor, hinauf in eine steinige Mondlandschaft, die den Übergang bildet in das nächste grosse Tal

Alesvage. Über Grasheiden geht es von dort wieder bergab zum Bach Sielmavjjira, an dem grosse, rund geschliffene Felsen zu einer Rast einladen. Weiter führt der nun leicht begehbarer, grün gesäumter Weg bis zum See Alesjaure. Schon auf halber Strecke erkennt man die gleichnamigen Hütten, welche auf einer Anhöhe an der Mündung des Sees liegen. Erstmals setzt Monotonie ein, die nur von einigen Mücken unterbrochen wird, die sich mit Wollust auf die vielen Wanderer stürzen.

Aber nicht nur die Mücken hinterlassen ihre Spuren. Viele Teilnehmer sind gezeichnet von Blasen an den Füssen, haben Pflaster hier und dort und werden in den Hütten liebevoll verarztet. Da ist die flache Wegpassage am Westufer eines grossen Seensystems entlang eine willkommene Abwechslung, bevor es am Berg Kartinvare etwas beschwerlich über eine geneigte Hangstrecke hinab zu einem Birkenwald geht.

Bevor man dort auf die Grenze des Abisko Nationalparks trifft, stösst man inmitten des Waldes nochmals auf eines der

blauen Fjällräven Zelte, an dem frische Pfannkuchen mit Beeren serviert werden und allen Wanderläufern die letzten Kraftreserven verleihen.

Ein Sandstrand am Abiskojaure lädt noch zu einem erfrischenden Bad ein, bevor alle die letzten Kilometer zum Ziel in Angriff nehmen. Der schattige Birkenwald stellt einen schönen Kontrast zu den kargen Regionen der Vortage dar. Überall spriessen saftige Pilze und wer kurz vor Schluss noch genügend Musse hat, der bewundert die beeindruckende Schlucht des Abiskojäkka.

Am Ende des vierten Tages, nach offiziellen 82 Stunden und 10 Minuten, schreite auch ich ins Ziel des wohl schönsten Wanderlaufes der Welt. Begleitet vom warmen Applaus vieler derer, die schon zuvor angekommen sind. In dem Moment erlischt der Gedanke an manch anstrengenden Moment während der 110 Kilometer. Es ist das grossartige Gemeinschaftsgefühl entlang des Weges, eingebettet in eine raue, wilde Natur, welches auch mich beflügelt und eine tiefe Genugtuung verleiht. ♦

Anzeige



Imagine | Matsch-Winner.

Stellen Sie sich ein Handy vor, das Sie in keiner Situation im Stich lässt. Mit dem neuen Outdoor-Handy Samsung SGH-M110 fällt es leicht, sich das vorzustellen. Mehr Informationen unter www.samsung.ch

spritzwasser-, staub- und stossfest
Gummi-Hülle
Karabiner-Haken

Bluetooth® 1.2
VGA Kamera
FM Radio



SGH-M110

